



## Editorial

Eigentlich war er keine besonders anziehende Gestalt, dieser Philippus. Wenn ich mir Dürers Kupferstich von 1526 betrachte, der in der lateinischen Widmung an den Praeceptor Germaniae und Doctor ecclesiae erklärt, trotz gelehrter Hand zwar das sichtbare Äußere, nicht aber seinen Geist malen zu können, sehe ich, dass wir es in Philipp Schwarzerd nicht mit einem medienwirksamen oder gar fotogenen Allroundstar zu tun haben, dessen Attraktivität sich unmittelbar erschließt. Und nun Melancthon im Internet.

Allen ist klar, dass der Namensgeber des Ökumenischen Studienzentrums nur sehr indirekt mit dem zu tun haben wird, was sich an Inhaltlichem hier finden lässt. Auch wenn im kommenden Jahr das Melancthon-Gedenkjahr auch für uns Anlass geben wird, an die Person und das Werk des Reformators zu erinnern, bleibt Melancthon selbst in dem, was wir mit dem Melancthon-Zentrum verwirklichen, eher schemenhaft präsent. Es lohnt sich jedoch allemal einen Gedanken über das Verhältnis von äußerem Schein und innerem Wert zu denken. Gerade in einer virtuellen Realität wie dem Internet, in der wir mit Informationsangeboten in plakativem Design überflutet werden, ist es wichtig, Sinn und Bedeutung des Gesehenen zugänglich zu halten. Das wollen wir versuchen.

Der Centro Melantone, wie wir das Zentrum auf Italienisch nennen, bietet seit fast zehn Jahren ein kontinuierliches Forum für Begegnungen im ökumenischen wissenschaftlichen Bereich. Von dieser Arbeit zu berichten, sie in die weitere Öffentlichkeit zu stellen und so eine Vernetzung von Informationen und Anregungen zu schaffen, soll Zweck des Newsletters sein, der mit dieser Ausgabe inauguriert wird.

Ich wünsche dem Zentrum, dass es auch durch diese Form der Begegnung an Bekanntheit gewinnt, wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser anregende und zum Weiterdenken einladende Lektüre und mir die Gelegenheit, an Ihren Erfahrungen gelegentlich teilzuhaben.

*Holger Milkau, Rom  
Präsident des Centro Melantone*

## Aus dem Freundeskreis des Melancthon Zentrums

Da das jährliche Treffen auf den 31. Oktober fiel und sich auch die Stipendiaten/-innen des letzten Studienjahres (2008/09) in Wittenberg trafen, lag wohl nichts näher als den Freundeskreis am Ort der lutherischen Reformation sogleich um die jüngsten Ehemaligen des Centro Melantone zu erweitern. Den festlichen Auftakt unseres Melancthontags machte aber der Gottesdienst in der Stadtkirche. Anschließend ging es bei strahlendem Sonnenschein hinaus auf einen, vielen Melantonini sehr vertrauten „Stadtspazier-

gang mit Martin Wallraff“. In der Schlosskirche gab es dann das obligatorische Photo am Grab des Namenstifters des Centro, und auch sein Wohnhaus konnten wir besuchen. Das anschließende, naturgemäß italienische Mittagessen bot ausgiebige Gelegenheit, sich auszutauschen, kennen zu lernen und gemeinsam Pläne für die Zukunft zu schmieden. Am Nachmittag diskutierten wir mit Prälat Stephan Dorgerloh über das Programm der Lutherdekade, die bis ins Jubiläumsjahr 2017 reichen wird, und widme-

## Ökumenischer Dialog: (nur) halb gescheitert

Zehn Jahre nach der Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre stellen sich die Kirchen heute die Frage nach den Früchten des damals als historisch gefeierten Ereignisses. Dafür ist es, so glaube ich, sinnvoll, zwei Ebenen zu unterscheiden: die theologische Ebene und die Ebene der gelebten Ökumene.

Auf der theologischen Ebene hat die Erklärung sofort eine sehr lebendige Diskussion ausgelöst, die ihren Höhepunkt in der Stellungnahme zahlreicher Theologieprofessoren hatte, die sich dem Dokument gegenüber kritisch äußerten. Die Professoren hoben die offensichtlichen Grenzen des Dokuments hervor, insbesondere den bleibenden, tief greifenden Dissens im Bezug auf die kriteriologische Funktion der Rechtfertigungslehre. Sie befürchteten, dass der von den Kirchenleitungen so hoch gelobte Konsens mehr eine Behauptung als ein Faktum sei. Die Diskussion in diesem Punkt war nicht sehr erfreulich und hat vor allem die sich im deutschsprachigen Raum befindlichen, theologischen und akademischen Fronten widerspiegelt. Abgesehen davon hat die Erklärung dazu angeregt, dass Untersuchungen zum Thema, zur Diskussion des 16. Jh., zur Reaktion des Konzils von Trient, zur Entwicklungen der folgenden theologischen Debatte, sich vervielfachten. Noch vor kurzem hat sich dieser Forschungsseifer zum Teil mit den vom so genannten „Paulusjahr“ ausgelösten Forschungen überschritten und grundsätzlich zu positiven, wenn natürlich auch immer vorläufigen Ergebnissen geführt.

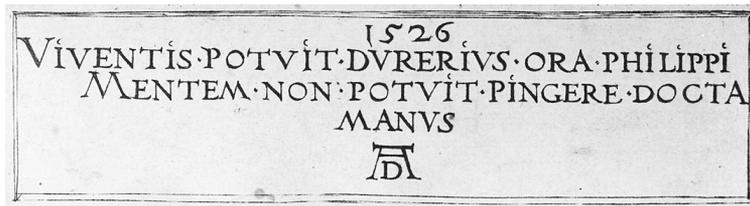
Bezogen auf den Dialog zwischen den Kirchen sind die Dinge etwas weniger gut gelaufen. Der Erklärung folgten keine konkreten Schritte in Richtung auf eine Vertiefung der Gemeinschaft. Im Gegenteil. Rom hat wiederholt (um nicht zu sagen zwanghaft) die Grundaussage zum Ausdruck gebracht, nach der evangelische Kirchen keine Kirchen im eigentlichen Sinn sind. Diese Haltung hat die Meinung mancher bestärkt, die die gemeinsame Erklärung, unterzeichnet am Vorabend des Jubeljahres 2000, mehr als eine symbolische Geste denn als einen wirklichen Fortschritt auf dem Weg zur Einheit betrachteten.

Der ökumenische Dialog könnte vielleicht im Rückblick auf den gesamten Vorgang ein paar nützliche Folgerungen ziehen. Zuallererst wäre es wünschenswert, dass der Protestantismus (besonders die lutherischen, reformierten und methodistischen Kirchen) zu Themen wie der Rechtfertigung (oder auch zur Bedeutung der Reformation, die 2017 ihr Jubiläum feiert), im Rahmen des möglichen, gemeinsam spräche. Theologisch ist das schon heute ohne weiteres möglich. Aus der Sicht der Kirchenpolitik ist das schwieriger, aber diese Schwierigkeiten werden entschieden in Angriff genommen. Darüber hinaus ist es notwendig, dass Rom versteht, dass eine ekklesiologische Ausschließlichkeit (nur die römische Kirche ist eine Kirche) ein ökumenisches Problem darstellt, das bei ausbleibender Revision unüberbrückbar zu werden droht. Das hat mit evangelischem Hochmut nichts zu tun. Allein, ohne eine radikale Revision der Vorurteile, die bereits das zweite Vatikanische Konzil zu überwinden suchte, und die dann verstärkt wieder auftauchten, kann der ökumenische Dialog mit dem Katholizismus keine entscheidenden Fortschritte machen.

*Prof. Fulvio Ferrario, Rom*

ten uns den Vereinsgeschäften. Wir stimmen die neue Homepage des Freundeskreises ab und richteten ein europaweites Netzwerk aus unserem Kreis ein. Damit stehen an vielen Studienorten Ansprechpersonen bereit, die gerne bei der Vorbereitung eines Romaufenthalts behilflich sind. Alle Adressen finden sich unter [www.freunde-melantone.org](http://www.freunde-melantone.org). Das Jahrestreffen 2010 wird thematisch um Melancthon kreisen und frühzeitig angekündigt.

*Martin Olejnicki, Halle*



## Aus dem Melancthon Zentrum

Das Melancthon Zentrum wird internationaler. Am **ökumenischen Studienjahr** haben neben deutschen auch Studierende aus der Schweiz, aus der Slowakei und aus Ungarn teilgenommen. Zur *lingua franca* ist dabei das Italienische geworden – ein willkommener und produktiver Synergieeffekt. Zukünftig soll die Internationalität des Studienjahrs verstärkt gefördert werden.

Inhaltlich neu waren im vergangenen Jahr unsere *serate teologiche* mit den Studierenden der Waldenserfakultät. Ziel dieser Abende ist es, zentrale Probleme auch der innerprotestantischen Ökumene zu diskutieren.

Zwei Exkursionen zu Beginn und Ende des Studienjahrs führten uns in die Waldensertäler und nach Venedig zum ökumenischen Institut San Bernardino.

Erstmals fanden im Jahr 2009 zwei **Sommerkurse** mit unterschiedlichen Themen statt. Im Juli lag der Schwerpunkt auf in-

terkultureller Theologie, im September auf der römischen Kirchengeschichte.

Im Juni hat die internationale, **wissenschaftliche Tagung** »Rombilder im deutschsprachigen Protestantismus« in Kooperation mit dem DHI und dem Istituto Svizzero Rom stattgefunden. Sie war die erste Veranstaltung eines regelmäßigen Tagungsprogramms, das sich im Wechsel mit kirchengeschichtlichen und systematisch ökumenischen Themen beschäftigt wird. 2010 wird das Programm mit der Tagung »Katholizismus heute: Ökumenische Perspektiven« in Zusammenarbeit mit dem Konfessionskundlichen Institut Bensheim fortgesetzt.

Das Melancthon Zentrum unterstützt seit diesem Jahr **Gastwissenschaftler/-innen**, die einen römischen Forschungsaufenthalt für einen Zeitraum von zwei bis zwölf Monaten planen. Voraussetzung ist ein Rombezug des Projekts.

Seit Oktober begleitet ein **wissenschaftlicher** Beirat die Aktivitäten des Centro Melantone.

Mitglieder des Gremiums sind: Prof. Elisabeth Parmentier (Université de Strasbourg), Prof. Gury Schneider-Ludorff (Augustana-Hochschule Neuendettelsau), Prof. Jörg Frey (LMU München), Prof. Jörg Lauster (Universität Marburg) und Prof. Antonio Loprieno (Universität Basel).

*Studienleiterin Philine Blum*



## Ökumenischer Kirchentag

Vom 12. bis 16. Juni 2010 wird der zweite Ökumenische Kirchentag zu Gast in München sein – und wir sind dabei! Der Centro Melantone ist auf der Agora am Stand der Evangelisch Lutherischen Kirche in Italien (ELKI) angemeldet und vertreten.

Das Zentrum bekannt zu machen und mit Leuten ins Gespräch zu kommen, die sich für das Thema Ökumene interessieren - wo ginge das besser, als auf dem ökumenischen Kirchentag?

Der Freundeskreis unterstützt diese Initiative mit seinen Mitgliedern, ehemaligen Stipendiaten und Stipendiatinnen des Zentrums, tatkräftig.

## Graduiertenkurs 2010

Vom 26. Juni bis 4. Juli 2010 ist ein Graduiertenkurs zum Thema »Konstantin und die Kirche in Rom« geplant. Voraussetzung für die Bewerbung ist ein abgeschlossenes Theologiestudium.

Der Kurs wird in zwei Phasen stattfinden: einer konzentrierten Seminararbeit in schöner Umgebung außerhalb Roms und einer Besichtigungs- und Begegnungsphase in Rom. Mitglieder des Freundeskreises erhalten einen Zuschuss von 100 € pro Person (so lang der Vorrat reicht).

Verbindliche Informationen sind im neuen Jahr unter [www.centromelantone.org](http://www.centromelantone.org) zu erhalten.

Als Ansprechpartner stehen Studienleitung ([direttore@centromelantone.org](mailto:direttore@centromelantone.org)) und Prof. Dr. Martin Wallraff, Basel ([martin.wallraff@unibas.ch](mailto:martin.wallraff@unibas.ch)) zur Verfügung.

## Termine 2010

**12.-16. Mai, München**

**Ökumenischer Kirchentag**

Das Melancthon Zentrum auf der Agora.

**21.-30. Juni, Rom**

**Fortbildungskurs** für Pfarrerinnen und Pfarrer »Katholizismus in Rom kennen lernen«

Anmeldeschluss: 1.2.10

**26. Juni-4. Juli, Rom**

**Graduiertenkurs**

»Konstantin und die Kirche von Rom«

**September 2010 bis Juni 2011**

**Theologisches Studienjahr Rom**

Bewerbungsschluss: 15.2.10

**13.-25. September, Rom**

**Sommerkurs für Studierende**

»Ökumenisches Lernen in Rom«

Bewerbungsschluss: 28.4.10

**5.-6. November, Rom**

**Wissenschaftliche Tagung**

»Katholizismus heute: Ökumenische Perspektiven«

**9.-16. Oktober, Rom**

**Fortbildungskurs** für Lehrerinnen und Lehrer »Katholizismus in Rom kennen lernen«

## Impressum

Die nächste Ausgabe des Newsletters aus Rom erscheint im Frühjahr 2010.

Redaktion: Philine Blum, Rom ([direttore@centromelantone.org](mailto:direttore@centromelantone.org))

Satz und Layout: Florian Wöller, Basel ([florian.woeller@unibas.ch](mailto:florian.woeller@unibas.ch))